



Austausch mit Brasilien



Am 19. Dezember 2011 landeten 14 Brasileiros in Düsseldorf.
Sie verbrachten ihre "Sommerferien" im winterlichen Deutschland und
waren für sieben Wochen zu Gast am LfG.

Hier gibt es so
viele Bäume!!

Die Straßenbahnen sind
immer pünktlich.

Man kann hier schön
einkaufen!



Duisburg ist aus brasilianischer Sicht wunderschön!

Ein Bericht von Radegundis Barrios
und Patricia Schneider

Vierzehn brasilianische Schülerinnen und Schüler sind begeistert von Duisburg. Für etwas mehr als sieben Wochen waren die Jugendlichen im Alter von 15 bis 16 Jahren aus São Paulo zu Gast am Landfermann-Gymnasium. Kurz vor den deutschen Weihnachtsferien haben sie den brasilianischen Sommer verlassen, um in Gastfamilien Weihnachten und Silvester zu feiern, ihr Deutsch zu verbessern und neben Duisburg auch andere Teile Deutschlands kennen zu lernen.

In Duisburg kannten sie sich bald ebenso gut aus wie in ihrer Heimatstadt São Paulo, der Riesenmetropole im Süden Brasiliens. Beide Städte sind Industriestädte, aber im Vergleich schneidet Duisburg bei den Brasilianern sehr viel besser ab. Für Renata Taunay ist Duisburg eine gemütliche Stadt: „Duisburg ist für deutsche Verhältnisse groß, aber auf uns wirkt sie klein. Sehr schnell und ohne dass man es merkt, ist man schon in einer anderen Stadt.“ Auch die Grünflächen haben es ihr angetan: „Was ich am liebsten mag, ist, dass es hier kaum Hochhäuser, aber dafür viele Bäume gibt.“

Die jungen Brasilianer waren begeistert von den Freizeitmöglichkeiten, die Duisburg bietet, vor allem das Forum und der Innenhafen haben es ihnen angetan.



Empfang der Gäste am Düsseldorfer Flughafen



Begrüßung durch den Schulleiter beim Frühstück in der Aula

Sich frei bewegen, ohne Beachtung besonderer Sicherheitsvorkehrungen in der Stadt einkaufen gehen zu können und ohne Angst aus dem Haus zu gehen – das sind Punkte, die für die jungen Südamerikaner völlig neu waren: „In São Paulo werden wir nur mit einem Chauffeur gefahren, alleine mit Bus oder U-Bahn zu fahren würden uns unsere Eltern nie erlauben“, so Renata Taunay.

Beeindruckend war für die Jugendlichen neben Städtetouren nach Münster, Köln und Berlin auch die andere Kultur. So verbrachten die Schüler Weihnachten und Silvester bei ihren Gastfamilien. Der Tannenbaum im Wohnzimmer, duftendes Weihnachtsgebäck oder Bleigießen – diese Traditionen sind in Südamerika in dieser Form nicht bekannt. In São Paulo ist der Tannenbaum meist aus Plastik, und an den Feiertagen fährt man zum Strand. „So besinnlich in der Familie zu feiern war sehr schön“, so Hugo Kohmann.

Zugegebenermaßen brachten die Brasilianer eine sehr romantische Idee von Weihnachten mit und zu dieser gehört unbedingt Schnee. Leider spielte die Natur im Ruhrgebiet nicht mit.

Deshalb organisierte die Schule Mitte Januar einen Ausflug ins verschneite Sauerland. Hugo Kohman war von dem Ausflug überwältigt: „So hatte ich mir den Winter in Deutschland vorgestellt.“

Die meisten Brasilianer standen an diesem Tag zum ersten Mal auf Skiern. „Wir sind oft in den Schnee gefallen und haben viel gelacht“, so Renata Taunay.



Von links: Henrique Baitz, Renata Taunay, Corbi Seifert



Jill und Natália



Besuch in Köln



Von links: Raphael de Andrade Bianchi, Mauro Filho und Joao Pedro Ferreira



Weihnachtsmarkt in der Kölner Altstadt



Den Schüleraustausch zwischen der deutschen Schule in São Paulo und Deutschland gibt es bereits seit 35 Jahren. Seit vier Jahren ist das Landfermann-Gymnasium an dem Programm beteiligt. Im Winter kommen die Brasilianer zu uns, im Sommer reisen die deutschen Partner in den brasilianischen Winter – wo sie sich allerdings auf Temperaturen von etwa 25 Grad einstellen werden.

Sie erwartet eine umfangreiche Reise: Touren nach Rio de Janeiro, nach Foz do Iguazu zu den gewaltigsten Wasserfällen der Welt, nach Minas Gerais zu den Gold- und Diamantenminen, zu einer historischen Kaffeefarm und ins größte Schlangenforschungsinstitut stehen auf dem Programm. Aber wichtiger als Sightseeing sind die nachhaltigen Freundschaften, die geschlossen werden, und manch ein Paulistano kommt nach Beendigung seiner Schulzeit zum Studium zurück nach Deutschland.

